

Julien BACHELIER, *Le rôle du château dans les dynamiques de peuplement: une place à revoir? L'exemple de la Haute-Bretagne (XI^e–XIV^e siècle)*, *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest* 127 n° 1 (2020) S. 115–150, legt am Beispiel der Haute-Bretagne, namentlich von Vitré (Dép. Ille-et-Vilaine), überzeugend dar, dass die Rolle von Burgen bei der Entstehung von Siedlungen zu relativieren ist. Eher waren es kirchliche Institutionen, die die Bevölkerung anzogen. Neben dem „incastellamento“ ist also auch das „inecclesiamento“ zu berücksichtigen.

Rolf Große

Středověké město: Politické proměny a sociální inovace [Die mittelalterliche Stadt: politische Wandlungen und soziale Innovationen], hg. von Martin NODL / Michaela ANTONÍN MALANÍKOVÁ / Beata MOŽEJKO (*Colloquia Mediaevalia Pragensia* 20) Praha 2019, Filosofia, 239 S., ISBN 978-80-7007-598-2, CZK 210. – Ondřej VODIČKA, „Und ap es geschege, das es wieder gut zu Behem wurde“. *Katoličtí exulanti z husitských měst* (S. 13–38), lässt sich als Prolegomena zu Vs viel breiter gefasstem Projekt über die Exulanten aus dem hussitischen Böhmen verstehen (siehe unten S. 398f.). Ediert werden zwei Urkunden Kaiser Sigismunds. – Robert NOVOTNÝ, *Konfesní poměry ve vrchnostenských městech husitské epochy* (S. 39–58), widmet sich wieder einmal der Frage, auf welche Weise die Religiosität durch andere Loyalitäten beeinflusst werden konnte. In dieser Hinsicht untersucht er anhand von zwölf Stichproben die Konfessionalität in Städten, welche im Besitz des Adels waren. Er zeigt, wie unterschiedlich die Situation sein konnte, obwohl die Adeligen aus pragmatischen Gründen meist Toleranz bevorzugten. – Piotr OKNIŃSKI, *Pamięć o buncie wójta Alberta z lat 1311–1312 w przestrzeni Krakowa* (do konca XVI w.) (S. 59–73), untersucht die Krakauer Verschwörung von 1311/12 als Objekt der Erinnerung in späteren Quellen. – Martin MUSÍLEK, *Jak Janek Helm do neštěstí přišel. „Obyčejné“ dědictví v „neobyčejné“ době aneb politika, moc a bohatství v husitské Praze* (S. 75–87), zeigt am Beispiel der Geschichte des reichen Nachlasses der Familie Helm in Prag, wie prekär die Position eines unmündigen, obwohl potentiell reichen und einflussreichen Erben sein konnte und wie abhängig die Rechtspraxis von der aktuellen politischen Situation war. – Hana KOMÁRKOVÁ, *Vratislavská hra o moc – příspěvek k možnostem bádání nad strategiemi vládnoucích elit středověkého měšťanstva na příkladu vratislavské rodiny Bancků* (S. 89–111), untersucht, wie die Familie Banck in Breslau allmählich eine Position unter der Elite der Stadt erwarb und festigte. – Beata MOŽEJKO, *Król Kazimierz Jagiellonczyk wobec wielkich miast w Prusach Królewskich: Gdańsk, Toruń i Elbląg w latach 1454–1492* (wybrane aspekty) (S. 113–138), und Marcin STARZYŃSKI, *Kazimierz Jagiellończyk i Kraków – miasto i monarcha* (S. 139–146), zeigen, dass König Kasimir IV. Jagiełło (1440–1492) gegenüber den Städten eine Politik des Friedens praktizierte, wobei einzuräumen ist, dass die Städte die neuen oder erneuerten Privilegien, welche der Herrscher für sie ausstellte, mit nicht geringen Summen bezahlen mussten. – Die sorgfältige Analyse von Martin ŠTEFÁNIK, *Žigmund a stredoslo-*